



Die große Mehrheit der Europäerinnen und Europäer hält es für wichtig, dass die psychische Gesundheit im selben Maße wie die körperliche Gesundheit gefördert wird

Brussels, 9. Oktober 2023

Am Vorabend des Welttags der psychischen Gesundheit hat eine neue [Eurobarometer](#)-Umfrage zur psychischen Gesundheit ergeben, dass neun von zehn Befragten (89 %) es für wichtig halten, dass die psychische Gesundheit im selben Maße wie die körperliche Gesundheit gefördert wird. Gleichzeitig stimmt weniger als die Hälfte der Befragten der Aussage zu, dass Menschen mit psychischen Problemen dasselbe Maß an Fürsorge zuteil wird wie Menschen mit körperlichen Symptomen. Darüber hinaus hatte fast die Hälfte der Befragten (46 %) in den letzten zwölf Monaten ein emotionales oder psychosoziales Problem, etwa depressive Verstimmungen oder Ängste. Mehr als die Hälfte dieser Befragten mit einem psychischen Gesundheitsproblem (54 %) hat der Umfrage zufolge keine professionelle Hilfe erhalten. Diese Ergebnisse zeigen, dass es von entscheidender Bedeutung ist, sich auf EU-Ebene weiter für die Förderung der psychischen Gesundheit einzusetzen.

Morgen wird Stella **Kyriakides**, Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, eine hochrangige Konferenz zum Thema psychische Gesundheit ausrichten, die auf der von der Kommission im Juni 2023 vorgestellten [umfassenden Herangehensweise im Bereich der psychischen Gesundheit](#) aufbaut. An der Veranstaltung nehmen **Ihre Majestät die Königin der Belgier** sowie Hunderte Vertreter und Vertreterinnen von EU-Institutionen, nationalen Regierungen, europäischen Organisationen und anderen interessierten Partnern teil.

Psyche immer mehr unter Druck

Die heute veröffentlichte Eurobarometer-Umfrage bestätigt, dass die jüngsten Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie, die Aggression Russlands in der Ukraine, die Klimakrise und andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Belastungen die ohnehin schon instabile psychische Verfassung in Europa weiter erschüttert haben. Vor der COVID-19-Pandemie litt jeder Sechste in der EU unter psychischen Problemen; inzwischen hat sich die Lage noch verschlechtert. Die meisten Befragten antworteten, dass die jüngsten Ereignisse weltweit ihre psychische Gesundheit „etwas“ (44 %) oder „sehr“ (18 %) beeinflusst hätten.

60 % sind der Ansicht, dass der wichtigste Faktor für eine gute psychische Gesundheit die Lebensbedingungen sind, gefolgt von der finanziellen Sicherheit (53 %). Etwa ein Drittel der Europäerinnen und Europäer ist der Ansicht, dass in der Natur bzw. im Grünen zu sein (35 %), die Schlafgewohnheiten (35 %), körperliche Aktivitäten (34 %) und soziale Kontakte (33 %) wesentlich zu einer guten psychischen Gesundheit beitragen. Indessen ist in allen Mitgliedstaaten eine große Mehrheit der Ansicht, dass die Nutzung sozialer Medien negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit junger Menschen haben kann.

Was die Frage betrifft, wie die EU am besten zur Verbesserung der psychischen Gesundheit der europäischen Bürgerinnen und Bürger beitragen kann, wählte der größte Anteil der Befragten die Antwort „Verbesserung der Lebensqualität insgesamt“ (45 %), gefolgt von „Verbesserung des Zugangs zu und Unterstützung von Diagnose, Behandlung und Fürsorge für Patienten mit psychischen Problemen“ (37 %) und „Unterstützung der psychischen Gesundheit der am meisten verletzlichen Personen“ (35 %).

Hochrangige Konferenz zur psychischen Gesundheit

Die psychische Gesundheit ist Bestandteil der allgemeinen Gesundheit und eine Priorität der Kommission. Vor diesem Hintergrund organisiert die Kommission morgen – in Brüssel und online – eine Hybrid-Konferenz zur psychischen Gesundheit. Die halbtägige Veranstaltung wird von Kommissarin **Kyriakides** ausgerichtet; Grundsatzreden werden gehalten von **Ihrer Majestät der Königin der Belgier**, **Marc Angel**, Vize-Präsident des Europäischen Parlaments, **Dr. Hans Henri P. Kluge**, WHO-Regionaldirektor für Europa, **José Miñones**, Gesundheitsminister Spaniens, **Bertrand Bainvel**, Vertreter der UNICEF bei den Europäischen Institutionen, **Dr. Péter Takács**, ungarischer Staatssekretär für Gesundheit, und **Frank Vandenbroucke**, belgischer Minister für

Soziales.

Den Teilnehmenden werden Erfahrungsberichte vorgetragen und können Informationen und bewährte Verfahren zu Themen wie Berücksichtigung der psychischen Gesundheit in allen Politikbereichen, Förderung und Prävention sowie gleichberechtigter Zugang für alle austauschen.

Die [Tagesordnung](#) der Konferenz und die Anmeldung zur Online-Teilnahme können über diesen [Link](#) abgerufen werden.

Hintergrund

Die Eurobarometer-Sonderumfrage wurde zwischen dem 14. Juni und dem 21. Juni 2023 durchgeführt. Insgesamt wurden **26.501** Personen ab 15 Jahren aus 27 EU-Mitgliedstaaten mittels computergestützter Webinterviews befragt.

Am 7. Juni 2023 hat die Kommission die [Mitteilung](#) über eine umfassende Herangehensweise im Bereich der psychischen Gesundheit angenommen, die die Mitgliedstaaten und Interessenträger dabei unterstützen wird, Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der psychischen Gesundheit zu ergreifen. Die neue Mitteilung umfasst 20 Leitinitiativen, sieht Finanzierungsmöglichkeiten in Höhe von 1,23 Mrd. EUR vor und legt den Fokus auf schutzbedürftige Gruppen wie Kinder, Jugendliche, Migranten und Geflüchtete.

Weitere Informationen

[Eurobarometer-Umfrage](#)

[Psychische Gesundheit \(europa.eu\)](#)

[Eine umfassende Herangehensweise im Bereich der psychischen Gesundheit \(europa.eu\)](#)

IP/23/4782

Quotes:

Als gesund kann nur gelten, wer auch psychisch gesund ist! Die Tatsache, dass fast die Hälfte der Europäerinnen und Europäer mit psychischen Problemen zu tun hatte, mehr als die Hälfte davon aber keine professionelle Hilfe erhielt, ist wirklich alarmierend. Wir müssen das Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt stellen und den Schwerpunkt auf Prävention und Zugang zu hochwertiger Versorgung und Behandlung legen. Wir – die Regierungen, Gesundheitsbehörden, EU-Institutionen, Interessenträger und Bürgerinnen und Bürger – müssen unsere Kräfte bündeln und uns gemeinsam dafür einsetzen, dass einer stabilen psychischen Gesundheit Vorrang eingeräumt und denjenigen geholfen wird, die Hilfe brauchen. Genau dies bedeutet eine starke europäische Gesundheitsunion!
Stella Kyriakides, Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit - 09/10/2023

Kontakt für die Medien:

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)
[Célia DEJOND](#) (+32 2 298 81 99)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)